

39590 Langensalzwedel (SDL)

[~5 km sö Stendal; UTM: U32 699 5829]

Das Wort „-wedel“ soll dem Sinne nach „waten, durchwaten“ bedeuten. Das „Salz-“ im Ortsnamen hat nichts mit dem Gewürz zu tun, sondern eher mit „sollen“. „Salzwedel“ würde dann etwa die Bedeutung von „hier soll/muss/kann man waten/hindurchwaten“ haben → Hier „sollt wedeln“. Die heutige Topografie Langensalzwedels liefert allerdings keinen Ansatzpunkt für die Notwendigkeit, irgendwo hindurchwaten zu müssen. Das kann vor mehr als 1.000 Jahren jedoch durchaus anders gewesen sein.



Die Kirche zeigt die Staffelung einer „Vollständigen Anlage“ (s. a. Winterfeld). Allerdings wurde der Turm erst im 13. Jh. angefügt, während die übrigen Bauteile aus dem 12. Jh. zu stammen scheinen. Jedenfalls zeigen die Türöffnungen romanisch-rundbogige Formen, wobei besonders die vermauerte, südliche Priesterpforte mit ihrem Tympanonsturz auffällt. Wohl im 18. Jh. bekamen die meisten Fenster barocke Stichbögen, nur das Apsis-Fenster ist noch als kleines Rundbogenfenster erkennbar. Das doppeltürige, ehemalige rundbogige Westportal ist heute die Verbindung zwischen Schiff und Turm.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bindfelde, Miltern, Staffelde.

